

Liebe Freundinnen und Freunde der Podencolitos,

Advent 2023

während die Weihnachtszeit mit großen Schritten naht und wir uns auf die letzten Wochen des Jahres vorbereiten, möchte ich mir zu Beginn meines diesjährigen Winterbriefes die Zeit nehmen, Ihnen für Ihre großartige Unterstützung in 2023 zu danken. Ihre Spenden haben es mir ermöglicht, meine Arbeit trotz der sehr schwierigen Zeiten fortzusetzen. Sie haben durch Ihre finanzielle Hilfe einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg unseres Projektes "Podencolito – oder: Der Weg in die Freiheit" geleistet. Gemeinsam konnten wir 34 Podencos, die in Spanien unter unwürdigsten Bedingungen lebten, den Weg in eine bessere Zukunft ebnen. Ihre Hilfsbereitschaft war die Grundlage dafür, diesen wunderbaren Hunden medizinische Versorgung, Nahrung, vorübergehende Unterkunft und Betreuung in Spanien und schließlich ein liebevolles Zuhause in Deutschland zu ermöglichen.

Ich möchte Ihnen deshalb in Anbetracht der kommenden festlichen Zeit des Gebens und Teilens, der Liebe und des Mitgefühls, meine tief empfundene Dankbarkeit für Ihren Beistand und Ihre Treue zu unserem mittlerweile sehr erfolgreichen Projekt zum Ausdruck bringen.

Weihnachten ist ein besonderes Fest. Es erinnert uns in jedem Jahr wieder an die Geburt Jesu Christi und an die Bedeutung von Nächstenliebe und Frieden. Es weist uns während unseres hektischen und lauten Strebens nach dem Großen und Außerordentlichen ganz still, leise und eindringlich auf das Unscheinbare und Kleine hin. Es erinnert uns daran, über unsere Werte nachzudenken, füreinander da zu sein und auch dem Schwächeren zu helfen, um eine bessere Welt zu schaffen.

Für uns, liebe Tierschutzfreund*innen, ist Weihnachten immer auch die Zeit, um innezuhalten und das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, noch einmal über Erfolge und Herausforderungen zu reflektieren, sich noch einmal zu erinnern an die großen und kleinen Geschichten, die unser Leben im Tierschutz bereichern, die uns aber auch so manches Mal entmutigt und traurig gemacht haben. Es sind Geschichten, in denen Entsetzen und Freude sich abwechseln, sich Resignation und Hoffnung miteinander verweben, in denen traurige von wunderschönen Momenten abgelöst werden und hin und wieder sogar Tränen des Glücks hervorrufen.

Eine der ganz großen und nahezu unfassbaren Geschichten war die von Montana, die während einer Jagd einen Steilhang hinuntergestürzt war und tagelang auf einem schmalen Felsvorsprung in der Bergregion „Barranco de la hoz“ um ihr Leben kämpfte. Ich habe Ihnen die Geschichte in meinem Februar-Brief erzählt. Montana eroberte Ihre Herzen im Sturm und das Interesse an dem weiteren Verlauf ihrer Geschichte war unglaublich groß. Ich bin deshalb ganz sicher, viele von Ihnen werden sich nun freuen, die folgenden Zeilen aus Montanas heutigem Zuhause lesen zu können:

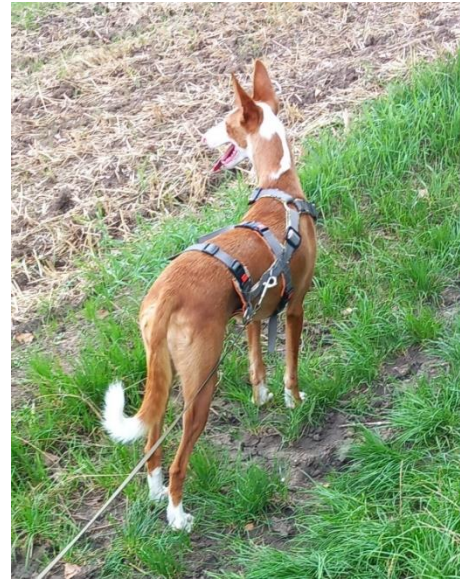


„Als ich von Montanas Tragödie in den Bergen zum ersten Mal in den sozialen Medien gelesen hatte, ging mir die kleine Maus, die bei der Jagd eine Klippe hinunterstürzt und sechs Tage und Nächte einfach ihrem Schicksal überlassen worden war, nicht mehr aus dem Kopf. Allerdings war zu dieser Zeit an einen zweiten Hund nicht zu denken, da unser geliebter Podenco Joey sehr, sehr krank war und unsere ganze Aufmerksamkeit benötigte.

Leider verstarb Joey im Januar dieses Jahres an seiner schweren Herzerkrankung. Der Schmerz über seinen Verlust war so groß, dass wir uns einig waren, uns so schnell keinen Hund mehr anzuschaffen. Zu groß war unsere Trauer. Aber es kam, wie es kommen musste! Ich las Ende März, dass Montana sich im „Podencolito-land“ prächtig entwickelt hatte und bereit für ein liebevolles Zuhause in Deutschland war. Im Familienrat bedurfte es keiner langen Überlegung und wir beschlossen, uns als Adoptanten zu bewerben.



Wir konnten unser Glück kaum fassen, als wir die Zusage von Frau Rost bekamen. So kam Montana Mitte April in unsere Familie und wohnt seitdem im schönen Rhein-Neckar- Kreis. Nach drei/vier Tagen „taute“ sie so langsam auf und inzwischen fühlt sie sich pudelwohl bei uns.



Montana ist eine sehr brave und gelehrige Podenca, sehr verspielt und genießt die Streicheleinheiten, die sie zuvor nie erfahren durfte. Jeden Morgen weckt sie unseren Sohn, indem sie mit einem „Wumms“ seine Zimmertür öffnet. Sie läuft tadellos an der kurzen Leine und genießt die langen Spaziergänge an der Schleppeine über Feld und Wiesen genau so sehr wie wir. Sie reagiert perfekt auf Kommandos, wie z.B. „komm“ oder „bleib stehen“. Fremden gegenüber ist sie podencotypisch zurückhaltend und „Auto fahren“ ist ihr noch etwas suspekt. Alles in allem hätten wir es nicht besser treffen können. Montana ist eine Traumhündin und wir sind einfach nur glücklich, dass sie bei uns leben darf. Zum Schluss ist es uns noch sehr wichtig, Beate Rost unsere tiefe Dankbarkeit auszudrücken, da sie sich immer wieder aufs Neue dem Kampf gegen das Tierleid in Spanien stellt, nie aufgibt und sich für die armen, geschundenen Seelen so sehr einsetzt.

(veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von Dagmar, Uwe und Robin Fischer)

Unvergessen wird auch die tragische Geschichte der vor Jahren beschlagnahmten Podencos Lukas, Nicos, Neus, Wilma, Ada und Estrella bleiben, von denen ich Ihnen in meinem Sommerbrief erzählte. Tränen der Machtlosigkeit nahmen mir an so manchem Abend die Hoffnung auf ein glückliches Ende dieser Geschichte. Aber unsere Hartnäckigkeit hat sich letztendlich gelohnt. Wir konnten den Kampf gegen die Ungerechtigkeit der Justiz gewinnen. Und es gibt eine weitere Erfolgsmeldung: Wir haben es geschafft, für jeden von ihnen ein neues Zuhause zu finden. Und von jeder Familie habe ich mittlerweile liebevolle Zeilen über ihre neuen Familienmitglieder erhalten. Es ist erstaunlich, wie sich alle, nach der langen Zeit der Isolation in den Zwingern von Canals, völlig problemlos in ihre Familien eingefügt haben.



Neus war die erste Podenca, die wir nach der Freigabe am 3. Mai in Canals abholen durften. Trotz des unglaublichen Martyriums, das sie erleiden musste, ist sie eine freundliche Podenca geblieben. Ihre Familie liebt sie über alles und ich übertreibe wohl nicht, wenn ich schreibe, dass sie sehr stolz auf ihre wundervolle Hündin sind. Aber lesen Sie selbst:

„Bereits seit geraumer Zeit trugen wir uns mit dem Gedanken, einen Podenco aufzunehmen und ihm ein gutes Leben zu bieten - werden doch gerade die Jagdhunde in Spanien zumeist unter katastrophalen Bedingungen gehalten. Sinkende Adoptionen sowie der Spendenrückgang in den letzten 1 bis 2 Jahren haben unseren Entschluss bestärkt. So gingen wir also aktiv auf die Suche nach einer Podenca, für welche wir das passende Zuhause bieten konnten. Es sollte eine Fellnase aus Beates Projekt „Podencolitos – oder: Der Weg in die Freiheit“ werden.

Unsere Wahl für ein bestimmtes Hundemädchen war getroffen; so nahmen wir Kontakt zu Beate auf. Sie teilte uns dann allerdings mit, dass unser Wunschhund bereits feste Interessenten hat und fragte uns daher, ob wir unser Herz auch für eine andere Podenca öffnen könnten. Es gäbe eine aus einer Beschlagnehmung, die nun endlich freigegeben wurde. Es war unsere Neus. Für sie wünschte sich Beate damals schnellstmöglich ein gutes Zuhause. Einen Satz von Beate in diesem Zusammenhang werden wir nie vergessen: „Ich lege euch Neus ans Herz.“ Nach diesen Worten schauten wir, mein Mann und ich, uns in die Augen und beschlossen: Neus kommt zu uns!



Wie bei all unseren adoptierten Hunden aus dem Tierschutz, stellten wir auch an Neus keinerlei Erwartungen. Umso mehr überraschte sie uns von Anfang an mit ihrem tollen Wesen und ihrer lebenswerten Art. Neus ist eine sehr brave, gutmütige und ausgeglichene Hündin, die es liebt zu kuscheln und zu schmusen. Sie sucht immer unsere Nähe, ohne dabei aufdringlich zu sein. Auch im Alltag ist sie eine perfekte Begleiterin. Selbstverständlich wird sie aufgrund ihres podencotypischen Jagdtriebs auf den Spaziergängen immer an der Leine geführt. Im umzäunten Freilauf begegnet sie anderen Hunden offen und verhält sich immer sehr rücksichtsvoll.

Ihre Augen verraten uns jederzeit, was sie empfindet.

Wir hatten noch nie einen Hund, der einen solch liebevollen Blick hat. Wenn der Satz „Engel ohne Flügel nennt man Podencos“ auf eine Fellnase zutrifft, dann ist es unsere Neus. Wir sind froh, dass wir Neus adoptiert haben; sie ist unser TRAUMHUND!

(veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von Renate und Heiko S.)

Im August dieses Jahres erzählte ich Ihnen in einer „Info-Post“ von Yesha. Ihr Schicksal führt uns einmal mehr die erschütternde Wahrheit vor Augen, wie respektlos und niederträchtig die Jäger in Spanien mit den Podencos umgehen und wie wichtig es gewesen wäre, die ungebremste Vermehrung dieser Hunde durch die Einführung des neuen Tierschutzgesetzes zu untersagen. Sieben verschiedene Jäger missbrauchten sie in ihren ersten 6 Lebensjahren als Gebärmaschine, reichten sie von einem zum anderen und ließen sie wieder und wieder zwangsdecken. Welch gnadenlose Pein, Welch seelische und körperliche Folter man diesem sanften Wesen angetan hat, ist nicht in Worte zu fassen. Ihr damals leerer hoffnungsloser Blick, ihr kraftloser magerer Körper, ihre vor Angst zitternden Glieder, all das waren Zeugen der für sie über Jahre hinweg nicht enden wollenden Marter, die sie ertragen musste. Im März 2023 nahm Yesha kurz vor der Geburt ihres letzten Wurfes all ihren Mut zusammen und flüchtete aus dem Verlies ihres letzten Jägers. Was genau sie in ihrem Zustand antrieb, sich zu jenem Zeitpunkt auf den Weg ins Ungewisse zu machen, wird immer ein Rätsel bleiben. Eines aber ist sicher: Yesha hat durch ihre tapfere Entscheidung nicht nur sich selbst und ihre Welpen in Sicherheit gebracht, sondern ist mit ihrer Flucht auch für sich und ihre Kleinen die ersten großen Schritte auf dem langen Weg in ein neues und liebevolles Zuhause gegangen.



Diese Zeilen erreichten mich von Yeshas Familie, nachdem sie am 30. September in ihrer Obhut angekommen war:

„Liebe Beate, ich weiß nicht genau, wie ich es beschreiben soll, aber wenn es so etwas gibt, dann ist Yesha bestimmt von unserem verstorbenen Quito zu uns geschickt worden. Sie ist ein Geschenk des Himmels. Ein Wesen mit solcher Vorgeschichte und trotzdem so lieb, das ist nicht normal. Beim ersten Blick in ihre Augen wusste ich, sie ist genau die richtige Podenca für uns. Einfach nur liebenswert. Wir alle - inklusive unserer Princess - profitieren von Yeshas Anwesenheit in unserem Leben. Ich glaube, mehr gibt es nicht zu sagen. Wir wünschen uns viele gemeinsame Jahre!!!“



(veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von Catrin M.)

Mit den folgenden Zeilen möchte ich Sie nun einladen, uns noch einmal gemeinsam Violetas Geschichte vor Augen zu führen, um zu verstehen, wozu diese tapferen Lebewesen fähig sind und welches Leid sie ertragen können, ohne ihre liebevolle Art zu verlieren.

Mein Herz brach bei dem Anblick dieser kleinen Seele, die sich so sehr nach Geborgenheit und Zuneigung sehnte. Angekettet auf einem Olivenhain in Antequera beschränkte sich ihr Lebensraum auf geschätzte drei Meter im Radius. Still und leise ertrug sie die Ungerechtigkeit, die ihr seit Jahren angetan wurde. Eine Hütte hatte sie nicht. Nur ein Olivenbaum bot ihr ein wenig Schutz vor der gleißenden Sonne. Ihr Leben bedeutete quälende Einsamkeit, nagender Hunger, unerbittliche Kälte im Wechsel mit unerträglicher Hitze und soziale Isolation.

Wir beschlossen, ihr zu helfen und damit nahm das große Abenteuer für alle Beteiligten seinen Anfang. Denn die kleine Podenca hatte zunächst ihren eigenen Plan und entlief völlig unerwartet aus der Pension. Mit ihrer Aktion hielt sie uns tagelang in Atem. Ich hatte nicht mehr daran geglaubt, dass wir sie jemals wiedersehen würden, nachdem sie eines Morgens spurlos verschwunden war. Ich war regelrecht verzweifelt, denn Violeta hatte einen bösartigen Tumor, der dringend operativ entfernt werden musste. Ich nehme an, dass sie einen sehr guten Schutzengel an ihrer Seite hatte, denn trotz der groß aufgestellten Suchaktion grenzt ihre Sicherung in dieser einsamen Bergregion, 10 km entfernt von der Pension, tatsächlich an ein Wunder. Und auch der weitere Verlauf ihrer Geschichte fühlt sich an wie im Märchen. Aber eins nach dem anderen: Nachdem Violeta sich von der großen Tumor-Operation erholt hatte, meldete sich eine Mitstreiterin aus unserem Leserkreis aus der Schweiz, die sich in die kleine Podenca verliebt hatte. Sie war entschlossen, Violeta zu adoptieren. Sie schreckte auch nicht davor



zurück, jeden 3. Monat eine Sonografie und viele weitere Untersuchungen durchführen zu lassen, immer mit der nagenden Angst im Nacken, den Kampf gegen den Krebs verlieren zu können. Sie war bereit, das alles auf sich zu nehmen, um einer kleinen Seele die Liebe zu schenken, nach der sie sich über viele Jahre gesehnt hatte. Wie groß diese Liebe ist, drückt jede der folgenden Zeilen eindrucksvoll aus, die mich von Violetas „Mama“ aus der Schweiz erreichten:

„Violeta kam, sah und war da! Als wäre sie schon immer bei uns gewesen. Sie liebt die Nähe von ihrer Mama sehr, was mir sehr entgegenkommt. Meine beiden anderen Podencos sind nämlich nicht so schmusig. Ich habe mich auf eine schwierige Anfangszeit eingestellt, aber Violeta war total easy. Spaziergänge: kein Problem, laute Geräusche: kein Problem. Sie läuft an einer längeren Leine (um den Bauch gebunden) nebenher, als hätte sie das schon immer gemacht, man spürt sie kaum. Es sei denn, „ein guter Duft“ steigt gerade in ihre Nase. Nachts schläft sie in meinem Bett. Sie frisst mit den anderen

zusammen, es gibt keine Probleme, ich musste ihr zwei bis drei Mal erklären, welcher Napf ihr gehört, dann war alles klar. Wir waren zusammen wandern, fuhren in der Gondel, liefen über eine Hängebrücke, ich laufe voraus, sie hinter her! Jeden Tag bringt sie mich zum Lachen, wenn sie wieder auf meinem Bauch liegt und ihre „Stinkefüße“ in mein Gesicht stemmt! Einfach ein wunderbares Mädel. Ich freue mich auf viele Jahre zusammen mit ihr.“



(veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von Karin A.)

Liebe Tierschutzfreund*innen, mit den nachfolgenden und abschließenden Zeilen meines diesjährigen Weihnachtsbriefes möchte ich ihnen von einer sehr zu Herzen gehenden Geschichte erzählen, die nicht nur den Leidensweg von unserer Paulina beschreibt, sondern auch beispielhaft den von abertausenden anderen Podenco-Hündinnen:

Ein Jäger, unter seinesgleichen bekannt für die Zucht von hoch motivierten und äußerst wendigen und schnellen Podencos, kochte vor Wut, weil eine seiner Zuchthündinnen wieder einmal nicht trächtig geworden war. Im Dorf wusste jeder von seinen harten Methoden und jeder sprach darüber, dass er nicht zimperlich bei der Selektion seiner Hunde sei. Und so bekam auch Paulina seine Rache zu spüren.



Er sperrte sie einfach grundlos ein und ließ sie hungern. Wie lange sie dieser unglaublichen Qual ausgesetzt war, weiß niemand. Als aufmerksame Nachbarn schließlich die Guardia Civil informierten, war Paulina bereits soweit abgemagert, dass sie dem Tode näher war als dem Leben. Ihre einst lebhaft, freundliche und aufgeweckte Natur war dem Hunger, der Angst und der Verzweiflung gewichen.



Paulina rang 7 Tage lang in einer Tierklinik, angeschlossen an Infusionsleitungen, um ihr Leben. Am 8. Tag hatte die tapfere Podenca dann den Kampf gegen den Tod gewonnen, sodass wir alle tief durchatmen konnten. Sie öffnete ihre Augen und versuchte prompt aus eigener Kraft wieder auf ihren Beinen zu stehen. Es klappte leider noch nicht, aber die Erkenntnis, dass ihr Wille zu leben wieder erwacht war, freute uns umso mehr.



Paulina hat es geschafft. Es war ein langer und steiniger Weg, der sie durch ihr bisheriges trauriges Leben geführt hat.

Heute lebt sie bei einem Tierschutzfreund in der Nähe von Tarragona. Ein Herzensmensch, der sich nach nur sehr kurzer Überlegung dazu entschlossen hat, Paulina aufzunehmen. Bei ihm wird sie beschützt und in Liebe und Geborgenheit ihr restliches Leben verbringen dürfen.

Liebe Freundinnen und Freude der Podencolitos, 2023 war ein Tierschutz-Jahr voller Höhen und Tiefen, voller Freude und Trauer, voller Liebe und Verlust. Ich denke an die vielen Momente, die mich zum Lachen und zum Weinen gebracht haben. Die Erfolge und Misserfolge, die mich gelehrt haben, nicht aufzugeben, sondern weiterzukämpfen. Die vielen positiven Begegnungen, die mein Herz berührt haben, aber auch das Zusammentreffen mit Menschen, die mich enttäuscht haben. Es gab Momente der Trauer und des Verlustes, aus denen ich gelernt habe, dass das Leben weitergeht und dass es wichtig ist, nach vorne zu schauen. Und jetzt, am Ende des Jahres, denke ich darüber nach, was das neue Jahr bringen wird. Welche Träume und Ziele habe ich für unsere Podencolitos? Und wie kann ich sie erreichen? Ein Jahr geht zu Ende, aber ein neues Jahr beginnt. Es liegt ein Stück weit an uns, liebe Tierschutzfreund*innen, wie wir es gestalten, welche Erinnerungen wir schaffen und welche Gedanken und Gefühle uns begleiten.

Wir haben uns in den vergangenen Jahren gemeinsam vielen Herausforderungen stellen müssen und wurden mit scheinbar hoffnungslosen Situationen konfrontiert. Nichts davon konnte uns aufhalten, weil wir ein gemeinsames Ziel vor Augen haben: Denen zu helfen, die hilflos sind! Diese Erfahrungen haben uns gestärkt und uns gezeigt, dass wir als Gemeinschaft vieles schaffen können.

Mein Weihnachtswunsch für uns ist daher, dass wir auch in 2024 weiterhin diese starke Gemeinschaft bilden und zusammen Hindernisse überwinden, vor denen andere zurückschrecken würden. Lassen Sie uns unsere Erfahrungen aus den vergangenen Jahren nutzen und mit Zuversicht und Entschlossenheit in die Zukunft blicken. Mit Ihnen gemeinsam bin ich bereit für das neue Jahr, bereit für neue Herausforderungen und neue Möglichkeiten.



Ich wünsche Ihnen allen eine Adventszeit, die Sie mit Freude und Wärme erfüllt, ein von Gott gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, friedvolles und gesundes Jahr 2024.

Seien Sie herzlichst begrüßt von Ihrer

Beate Rost

Tierschutzkonto: Beate Rost
IBAN: DE73 1007 0024 0335 0147 00
BIC: DEUTDE33HAN
PayPal: beate.rost@t-online.de

